

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schübe, — in Frauenstein: Radlerrstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Therkelau.

Nr. 52.

Sonnabend, den 2. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weiserich-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weiserich-Zeitung“.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 1. Mai. Für künftige Jahre wollen wir anmerken, daß sich der „Mai“ heuer eingeführt hat, wie ein rechtschaffener Bonnemont: mit Sonnenschein und Himmelsbläue. Möchte er dabei im Allgemeinen beharren und sowohl den „Hundertjährigen“ als die Halb'schen Voraussetzungen, die auf viel Regen, Graupeln, Schloßen und Gott weiß was für Tücken lauten, gründlich Lügen strafen und zu Schanden machen.

Herr Bürgermeister Bergbändler in Altenberg schreibt uns: „Ihr besonderer Hinweis in Nr. 51 der „Weiserich-Zeitung“ auf die Amortisationsdarlehen des landwirthschaftl. Kreditvereins im Königreich Sachsen veranlaßt mich, Sie hierdurch höflichst zu bitten, in einer der nächsten Nummern Ihrer geschätzten Zeitung gefälligst darauf hinzuweisen zu wollen, daß auch bei hiesiger Sparkasse die nach und nach tilgbaren Darlehen gewährt werden. Die Tilgung erfolgt nach den unter Kreuzband beifolgenden Plänen. Diese zwingenden Rückzahlungen, welche besonders von Gewerbetreibenden nicht schwer zu ermöglichen sind, halten wir für ein nicht hoch genug zu schätzendes Mittel zur Hebung des Wohlstandes“.

Unter dem Voritze des Herrn Obermeisters Philipp hielt die Vereinigte Innung der Bauhandwerker hier am vergangenen Sonntag eine Innungs-Versammlung ab, in der zunächst, nach herzlich Begrüßung, die Vertheilung der neuen, geschmackvoll ausgeführten Meisterheine vorgenommen wurde. Nachdem sodann 2 neue Mitglieder aufgenommen und 6 Ausgelernte zu Gehilfen gesprochen, wurden 13 Lehrlinge unter ermahnen Worten aufgenommen. Die Gesellenstücke waren ausgestellt und wurden allseitig als gut befunden. Zu den letzten beiden Punkten der Tagesordnung hatte Herr Bürgermeister Boigt der Versammlung die Ehre seiner Anwesenheit gegeben, der für das ihm seitens der Innung zu seiner silbernen Hochzeit überreichte Geschenk mit herzlich Worten dankte und dem Handwerke immer besten Erfolg wünschte.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April dts. Jrs. 812 Einzahlungen im Betrage von 63,461 M. 83 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 449 Rückzahlungen im Betrage von 68,455 M. 21 Pf. — Sparmarken à 5 Pf. sind 50 Stück verkauft worden.

Vorschuh-Verein. Der Monat April brachte mit dem Herannahen des Frühlings und wohl auch des Quartalswechsels wegen mehrfache Geldbewegung mit sich, während die Monate Februar und März stille zu nennen waren. An Darlehen wurden zurückgezahlt 19,654 M., dagegen ausgeliehen 25,568 M., Spareinlagen eingelegt 4096 M., zurückgenommen 9765 M. An Dividende wurde ausgezahlt 447 M., dagegen Zins-Provision 1522 M. vereinnahmt.

Wir machen die Spieler der sächsischen Landes-Lotterie nochmals darauf aufmerksam, daß nächsten Montag die Ziehungen 5. Klasse ihren Anfang nehmen. Es ist jedem Spieler zu empfehlen, sich vor Beginn der Ziehungen in den Besitz des betreffenden Looses

zu setzen, da nach § 5 der Lotteriebestimmungen jeder Kollektor berechtigt ist, ein nicht rechtzeitig erneuertes Loos anderweit zu verkaufen, ohne daß er die auf das Loos bereits empfangene Einlage zurückzuerstatten hat. Nur der Besitz des Originallooses sichert den Gewinnanspruch.

Altenberg, 29. April. Heute feierte unser allgemein beliebter Gemeindevorstand, Kantor em. Herr Karl Friedrich Laue, welcher länger als zwei Decennien in Reichstädt bei Dippoldiswalde und vorher 20 Jahre in Deutsch-Neudorf bei Sayda als Kirchschullehrer gewirkt hat, mit seiner Gattin im Kreise seiner Kinder, Enkel und Freunde das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Schon am Vorabend erschien der hiesige Gesangsverein mit Lampions tragenden Kindern und überreichte seinen Liebermeister durch ein Ständchen und überreichte werthvolle Geschenke. Am frühen Morgen nun wurde das Jubelpaar durch die Klänge des hiesigen Musikchors gewedt, woran sich einige Lieder des Reichstädt'schen Gesangsvereins angeschlossen, die ihrem alten Dirigenten und Begründer des Vereins beglückwünschten und beschenkten. Die Gemeindevertretung von Altenberg überreichte im Namen der Gemeinde Glückwünsche und ein werthvolles Geschenk. Im Laufe des Tages gingen dem Jubelpaar von Nah und Fern noch viele kostbare Geschenke und unzählige Glückwünsche zu. Um 11 Uhr Vormittags erschien Herr Superintendent Meier aus Dippoldiswalde in der Wohnung des Hochzeitspaares, um dasselbe feierlich einzufsegnen. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, in zehn Jahren auch die diamantene Hochzeit zu feiern und in voller Frische und Rüstigkeit ihren Lebensabend zu verbringen.

Preßendorf. Am vergangenen Montag, des Abends gegen 9 Uhr, ist an dem Scheunengebäude Gustav Hermann Börner's hier Brandlegung versucht worden. Der Brand wurde rechtzeitig wahrgenommen und konnte daher von dem hiesigen Gemeindevorstande durch die Hilfe der hiesigen Feuerwehr noch gelöscht werden, ohne daß ein besonderer Schaden entstanden ist.

Glasbütte. Der 24jährige Uhrmacher Emil Kohl, Sohn des Stadtraths Kohl hier, ist am 29. April Nachmittags infolge von Krämpfen in den Leich seines Vaters gefallen und darin ertrunken.

Possendorf. Das Postfuhrwerk des Herrn Gastwirth Otto Starke-Dresden ist nun durch Kauf in den Besitz des Herrn Posthalter Hofmann-Dresden übergegangen und wird von demselben in bisheriger Weise seit dem gestrigen Tage — 1. Mai — weiter geführt. Die Abgangszeit der Posten von Possendorf und Dresden bleibt die frühere.

Dresden. Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben beschlossen, die 5. ordentliche Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen zum 26. Mai einzuberufen.

Klingenberg. Der Bau des Sommerpflughauses des Gemeinnützigen Vereins in Dresden, welcher im Grillenburger Staatsforstreviere in der Nähe

der Bahnstation Klingenberg errichtet wird, schreitet rüstig vorwärts. Trotz der bisher sehr ungünstigen, hemmenden Witterung hofft man, den einfachen, aber höchst praktisch geplanten Bau bis zum Beginn der Sommerferien vollständig fertiggestellt zu haben. Der östliche Flügel ist im Rohbau ziemlich beendet, die Aufstellung des Gerüsts zum westlichen Barackenbau erfolgt in diesen Tagen. Ein 7,3 m tiefer Brunnen liefert klares, wohlsmekendes Wasser.

Stollberg. Die hiesige Fischer'sche Badeanstalt ist am 27. April auf eigenthümliche Weise in Feuer aufgegangen und bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es war für die nächste Saison ein von einem hiesigen Seifensieder gekauftes größeres Faß als Wasserbehälter des Bades auf den Boden desselben geschafft worden. Um nun dasselbe auf die kürzeste Weise von dem noch darin befindlichem Fett gründlich zu reinigen, zündete der Feuermann der Knochenmühle das Fett an. Das Feuer nahm aber größere Ausdehnung an und griff rasch um sich. Auch der Feuermann hat Brandwunden davon getragen.

Auerbach. Am Dienstag brannte hier der Petroleum-Speicher der Expeditionsfirma Gebr. Röber, der dicht am unteren Bahnhof gelegen und mit diesem durch ein Schienengeleis verbunden war. In dem mit Stein, Eisen und Erdmassen hergestellten Keller waren von Auerbacher Materialgeschäften eingelagerte Petroleumvorräthe an 130 Faß in Brand gerathen. Die herbeigeeilte Feuerwehr besichtigte die Erdmassen von einem Theil des Kellers und schlug das Gemölbe ein, so daß das Feuer ohne Gefahr für die Umgebung seinen Verlauf nahm, denn zu retten war nichts mehr, weil ein Eindringen in den Keller durch den bestäubenden Dampf unmöglich gemacht wurde. Unter den dampfenden Schuttmassen hörte man bisweilen eine dumpe Detonation, die von den explodirenden Gasen herstammte. Ein Theil des Inhalts der geplatzten Fässer lief eine Strecke am Bahnabhänge brennend und dampfend hin, doch war für die zunächst liegenden Häuser und Bahngelände keine Gefahr vorhanden. Die Wachmannschaft, die auch für die folgende Nacht sich nothwendig machte, stellte die Feuerwehr. Der Mittagzug, von Falkenstein kommend, mußte eine Weile vor dem Bahnhof halten, weniger der Feuergefahr wegen, als des enormen Petroleumqualmes halber.

Grimma. Vor einigen Tagen fand im „Wiesenthal“ hier eine recht zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Gastwirthe statt, um eine Petition gegen die Biersteuer aufzustellen, deren Einführung hier, wie verlautet, beabsichtigt sein soll.

Leipzig. Wie am schwarzen Brett des Augusteums durch Universitätsrath Dr. Meißner bekannt gegeben wird, sind in diesem Semester nicht weniger denn acht- unddreißig Senatsstipendien an Studierende der hiesigen Universität zu vergeben.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 29. April dem Antrag des Reichskanzlers, betreffend die Einladung zur Chicagoer Weltausstellung anzunehmen und für die deutsche Abtheilung einen Reichskommissar zu ernennen, sowie den erforderlichen Selbstbetrag im Etat festzusetzen, ferner die Vorlagen, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1891/92, sowie betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres etc. zugestimmt.

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich am 29. April nach Weimar begeben, wo sie von der Be-

völlerung auf das Freudigste bewillkommen wurden. — Am Sonntag wird der Kaiser seine Rheinreise antreten und sich zunächst nach Düsseldorf begeben. Gelegentlich dieses Besuchs soll am 7. Mai in Bonn ein Zusammentreffen mit dem Großherzog von Luxemburg stattfinden. Am 30. April wurde Johann die Kette nach der Wartburg fortgesetzt.

— Alterspräsident des Reichstages ist jetzt nachdem Graf Moltke gestorben, dessen Fraktionsgenosse Freiherr v. Tettau, Vertreter des ostpreussischen Wahlkreises Heiligenbeil-Breuss. Eylau. Derselbe ist am 26. Januar 1810 geboren. Derselbe steht im Alter am nächsten die Centrumsabgeordneten Reichensperger und Dieden, deren Geburtsjahr gleichfalls das Jahr 1810 ist. Im Reichstage hat Graf Moltke das Amt des Alterspräsidenten seit dem 17. November 1881, dem denkwürdigen Tage der kaiserlichen Botschaft, faktisch innegehabt, „von Rechts wegen“ indessen erst seit den Septenatswahlen von 1887, denn sowohl 1881 wie 1884 wählte der Reichstag den um einen Monat älteren Mühlhausener Großindustriellen Dollfus zu seinen Mitgliedern, Dollfus aber hat die ihm durch sein Alter verliehene Würde nicht in Anspruch genommen. Der Erbe des Grafentitels des verstorbenen Feldmarschalls und des von ihm errichteten Fideikommisses ist Major Wilhelm von Moltke, der beim Generalstabe des 6. Armeekorps in Breslau steht. Des Feldmarschalls Adjutant war des Grafen Wilhelm jüngerer Bruder, Major Helmuth v. Moltke.

— Von Emin Pascha kommen beunruhigende Nachrichten. In Hamburg eingetroffene Privatberichte melden, daß Emin zahlreiche Gefechte mit Eingeborenen zu bestehen hatte; man glaube, Emin werde militärische Hilfe erhalten. Gleichzeitig laufen dunkle Gerüchte um über den Verlauf der Expedition des Lieutenant Langheld. Derselbe war bekanntlich von Emin im August vorigen Jahres nach Urambo gesandt, von wo er nach Ordnung der Verhältnisse wieder zu Emin stoßen sollte. Lieutenant Langheld hatte in den folgenden Monaten eine Reihe von Gefechten mit den Eingeborenen zu bestehen, von denen eins bekanntlich für ihn und seine Expedition unglücklich verlief. Aus einem Schreiben Emin's vom 4. Dezember vorigen Jahres ist nun zu ersehen, daß Lieutenant Langheld noch immer nicht bei ihm angekommen ist. Jetzt erhält nun die „Voss. Ztg.“ einen Privatbrief aus Dar-es-Salaam vom 1. April, in welchem es heißt, daß Lieutenant Langheld wieder auf dem Wege zu Emin mehrere sehr blutige Gefechte geliefert habe, in Folge dessen sich seine nur etwa 40 Mann zählende Truppe verschossen und nun nicht wagen könne, sich durch das im Aufstande befindliche Unyamwezi-Gebiet durchzuschlagen. Er habe sich bei Usujui verschanzt, um einen Nachschub von Munition u. oder eine Entsetzung zu erwarten. — Das Deutsch-Ostafrikanische Schutzgebiet ist vom 1. April ab dem Weltpostverein beigetreten. Nachdem bereits bisher die innerhalb dieses Schutzgebietes bestehenden kaiserlichen deutschen Postagenturen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam an dem Austausch von Briefsendungen jeder Art unter den Bedingungen des Weltpostvereins theilgenommen haben, finden nunmehr auf den Briefverkehr mit dem gesamten Schutzgebiet allgemein die Vereinsportosätze Anwendung.

Aus Westfalen. Der Bergarbeiterausstand ist im fortwährendem Abnehmen begriffen. Nach Ansicht der Streikenden sind hieran die sozialistischen Führer schuld, welche von Berlin aus die Weisung erhalten haben sollen, sich zurückzuziehen.

— Die Ausstandsbewegung unter den westfälischen Bergarbeitern weist immer noch einen zerrfahrenen Charakter auf. Während z. B. der Streik im Essener Reviere im Abnehmen begriffen ist, wächst er in den Kohlenrevieren von Bochum und Gelsenkirchen. Das Eine steht jedoch fest, daß die Aufforderung der Bochumer Delegiertenversammlung an die Bergleute, in den allgemeinen Streik einzutreten, unter denselben nur ein sehr schwaches Echo gefunden hat, die Mehrzahl der Bergarbeiter scheint doch zu begreifen, daß ein Massenausstand für sie selbst verhängnisvolle Folgen haben müßte. Was die Zechenverwaltungen anbelangt, so verharren dieselben in ihrer entschiedenen Stellungnahme gegenüber den Streikenden. Auch die Regierung verhält sich gegen dieselben durchaus ablehnend, wie die an die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westfalens ergangene Regierungsanweisung, den unter Kontraktbruch ausständigen Bergleuten ihre etwa angerufene Vermittelung zu entzagen, zur Genüge beweist. Von einem Ueberpringen der Streikbewegung in Westfalen nach den rheinischen Kohlenrevieren ist bis jetzt noch nichts gemeldet worden, obwohl auch unter den Bergleuten der Rheinprovinz unverkennbar Streikgefühle bestehen. Andererseits hat sich eine starkbesuchte Bergarbeiterversammlung in Wellesweier (Saargebiet) gegen eine Theilnahme an der jetzigen Ausstandsbewegung erklärt und ihr unbedingtes Vertrauen auf den Kaiser ausgedrückt. — Verschiedene Industriewerke in Rhein-

land-Westfalen, speziell im Sieger Lande, haben wegen der spärlichen Kohlenzufuhr bereits ihren Betrieb einstellen müssen.

Kreisau. Unmittelbar nach der am 29. April, Nachmittags 1/3 Uhr, erfolgten Ankunft des Sonderzuges mit der Leiche Moltkes fand in der hiesigen Familiengruft die Beisetzung derselben statt. Die Empfangshalle auf dem Bahnhofe war in Trauerschmuck gekleidet; der Kondukt wurde von dem gesamten Offiziercorps der Garnison Schweidnitz, dem kommandirenden General des 6. Armeekorps, General der Artillerie, v. Lewinski, sowie der übrigen Generalität von Breslau, ferner dem Offiziercorps des Landwehrbezirks Schweidnitz und einer Abordnung des schlesischen Konvents der Johanniter-Ritter erwartet. Auf dem Wege nach der Familiengruft bildeten die Kreisauer Schule, der Kameraden-Verein von Kreisau, der Schweidnitzer Kreis-Kriegerverband und Deputationen der Kriegervereine der Kreise Waldenburg und Reichenbach Spalier. An der Begräbnisstätte angelangt, hielt Pastor Schier aus Nieder-Gräbzig eine tiefgreifende Rede, der ein kurzes Gebet und Segen folgte. Ein Choralgesang beschloß die Trauerfeier, nachdem der Sarg in die Gruft gelassen worden war.

Bonn. Der am 29. April früh 9 Uhr von Köln abgegangene und gegen 1/10 Uhr in Bonn fällige Schnellzug ist dicht vor der Station Bonn entgleist. Zwei Waggons sind zertrümmert worden, die anderen stark beschädigt. Ein Passagier erlitt eine Kontusion am Kopfe, ein Anderer eine Quetschung der Brust. Die übrigen Passagiere wurden durcheinander geworfen, nahmen jedoch keinen Schaden.

Grasitz in Böhmen. Während von der sächsischen Grenze bei Adorf oft von Viehschmuggel berichtet wird, scheint hier der Schmuggel von Weißwaren flott betrieben zu werden. So wurden jüngst wieder von drei hiesigen Finanzaufschnern Nachts zwei Wascher in der Nähe von Silberbach angehalten. Die Hosen der Männer enthielten Spitzen, Schürzen, feine Baumwollstickereien u. c.; der hintergegangene Zoll dafür beträgt 93 Gulden 15 Kreuzer, welche Summe nur in Gold zu erlegen ist.

Österreich. Zu den großen Herbstmanövern im Waldviertel trifft Kaiser Wilhelm am 4. September in Schloß Schwarzenau ein, wo auch Kaiser Franz Joseph und König Albert von Sachsen wohnen werden. Der Besitzer des Schlosses, Baron Widmann, läßt dasselbe vollkommen neu herrichten. Für Caprioli und Kalnoy ist Schloß Weites bei Weidhofen bestimmt. Die großen Flottenmanöver in Anwesenheit des Kaisers beginnen im Juli.

Frankreich. Wie telegraphisch mitgeteilt wird, hat die in Frankreich soeben stattgefundene Volkszählung eine Zunahme von nur 50,000 Seelen im Vergleich zur letzten Zählung dargethan. Das wird die französischen Statistiker und Sozialpolitiker mit Recht erschrecken, obgleich sie nach dem traurigen Ergebnisse früherer Untersuchungen dieser Art auf annähernd Ähnliches gefaßt sein mußten. Eine „Zunahme“ von 50,000 bei einer Gesamtbevölkerung von etwa 38 Millionen (ohne den Kolonien) kommt dem Stillstande schon so nahe, daß der Zeitpunkt leicht berechnet werden kann, wo sich dieser letztere in positiven Rückgang verwandeln muß, falls nicht ein neuer, frischer Zug in das Leben der Nation kommt.

Frankreich. Eine große Anzahl französischer Generale sind gewohnt, den größten Theil des Jahres in Paris zu verbringen. Sie reiten Morgens im Boulogner Gehölg. Abends trifft man sie in den Salons des Aelis oder in den Theatern. Die zu unterzeichnenden dienstlichen Papiere lassen sie sich aus der Provinz hierher schicken. Ihren Generalstabs-offizieren und Adjutanten überlassen sie die Leitung der ihnen anvertrauten Truppen. Da diese Gewohnheit einen äußerst nachtheiligen Einfluß auf die Manneszucht der Truppen haben muß, so hat der Kriegsminister de Freycinet ihnen die für den Urlaub bestehenden Vorschriften ins Gedächtniß gerufen.

Belgien. Aufsehen erregt hier eine Enthüllung des „Précurseur“, der zufolge bereits im Jahre 1886 Generalleutnant Van der Smiffen nach dem von ihm mit äußerster Energie im Kohlenbecken von Charleroi niedergeworfenem Arbeiterausstande in einem Situationsberichte an die Regierung, welchen er später in einem auf seinen Antrag eigens dazu berufenen Minister-rath mündlich ergänzte, die Erklärung abgegeben hat, das gegenwärtige Rekrutirungs-System der Armee biete keine genügenden Garantien zur Bekämpfung künftiger Arbeiterausstände. Die offene Sprache des Generals, die altentwässerten Belege, welche er beibrachte, sein Hinweis darauf, daß die Armee aus fast nur armen Trupeln bestehe und wohl gegen Nordbrenner und Plünderer vorgehe, aber schwer sich dazu verstehen würde, auf Arbeiter zu schießen, welche sich gegen soziale Ungerechtigkeiten auflehnen, sollen den Minister-Conseil in große Aufregung versetzt haben. Troßdem ließen später der Rabinetschef Deernaert und Kriegs-

minister Pontus den Vorschlag des Grafen d'Autremont in Betreff der Einführung der persönlichen Dienstpflicht durch ihre klerikale Majorität verwerfen. Die „Etoile-Beige“ bemerkt zu diesen Enthüllungen, wenn dieselben wahr seien, so hätte die Regierung sich des Hochverraths schuldig gemacht.

Rußland. Die „St. Petersburger Zeitung“ entnimmt dem „Grashdanin“ einige bezeichnende Aeußerungen über die Wahl in Oestermünde. Die dortigen Vorgänge mit Allem, was drum und dran hängt, werden als sehr charakteristisch erklärt. Ganz abgesehen davon, daß der Schöpfer des deutschen Reichstages nunmehr durch eine Spalte in ihn einzudringen suchen müsse — wer sei sein Haupttrioal? Ein Sozialist! Das sei das Deutsche Reich sin de siècle, das einstige Deutschland der Stein und Bismarck! Was da vor der Urne im hannoverschen Städtchen sich abspielte, sei ein Spiegelbild des ganzen heutigen Deutschlands:

„Der größte Mann Deutschlands, der Haupturheber seines Ruhms und seiner Macht, der Schöpfer seiner Existenz überhaupt, hat bei der Volksabstimmung zwanzig Jahre später als Hauptkonkurrenten — einen Sozialisten, einen Vertreter der Partei, die das Bismarck'sche Deutschland zerstören will! Und was für einen Sozialisten! Einen Bismarck an Geist und Persönlichkeit Ebenbürtigen? Gewahre! Den ersten besten Sozialisten. Ein in Bezug auf Geist und Persönlichkeit einziger Mann in Deutschland, der Schöpfer des Reichs, dessen Name, gleich denen eines Cäsar und Alexander des Großen, für ewige Zeiten der Geschichte unverleibt ist, erhält nur zwei oder drei Tausend Stimmen mehr als der erste beste deutsche Bürgermann, der da spricht: „Wählt mich, ich will zerstören, was Bismarck baut — eueren Staat, euer Vaterland!“

Von diesem Standpunkte aus sei diese ganze Sache eines der wichtigsten historischen Ereignisse unserer Zeit. Das beweise besser, als jegliche wissenschaftliche Diagnose, was das heutige Deutsche Reich in sozialer Beziehung sei: ein Sozialist sei fast eben so populär als Bismarck! Wenn dem so, dann müsse einem die Zukunft dieses Reiches in den düstersten Farben erscheinen. Klar sei es, daß der Sozialismus schon Vorpostenstellung einnimmt und daß er von allen Elementen in Deutschland nach dem militärischen das stärkste sei und somit der deutschen Macht gefährlicher als irgendwelche französische oder andere Armee. „Es ist gut“ — bemerkt die „Köln. Ztg.“ hierzu — „sich einmal von Fremden einen Spiegel vorhalten zu lassen.“

— Das Stadthaupt von Petersburg hat im Anschluß an den Erlass, welcher jüdischen Handwerksmeister und Handwerkern die Ansiedelung in Moskau und im Moskauer Gouvernement untersagt, die Anordnung getroffen, daß den bezeichneten Personen auch die Niederlassung in Petersburg verwehrt werde und daß dieselben nach Orten, wo Personen jüdischer Konfession der Aufenthalt gestattet ist, verschickt werden sollen.

Italien. Ein Franzose, dessen Name unbekannt geblieben ist, hat dem Papste 100,000 Francs gespendet zum Ausgleich der Schäden, welche durch die jüngst gemeldete Explosion des Pulverturmes im Vatikan verursacht worden sind.

— Das Armeebblatt „Esercito“ beklagt bitter, daß Italien bei der Beerdigung des Grafen Moltke nicht vertreten gewesen sei; dies müsse zweifellos als eine bedauerenswerthe Schwäche der Regierung betrachtet werden, da Italien ja heute noch Mitglied der Tripelallianz sei. Außerdem hätten Moltkes Siege Italien 1870 erst den Weg nach Rom gebahnt.

England. Einer Meldung des „Neueren Bureaus“ aus Manipur zufolge sind sämtliche drei Kolonnen aus Kohima, Cachar und Tamu am 28. April dort eingetroffen und fanden die Stadt und den Palast leer; letzteren sowie viele Gebäude haben sie vollständig ausgeplündert. Noch bevor die Bewohner die Stadt verließen, flüchteten sich Rajah Senagutti und die anderen Prinzen gegen Nordwesten. Die Kolonnen aus Kohima und Cachar fanden auf ihrem Marsche keinen Widerstand. Die Köpfe der englischen, von den Manipurs niedergemetzelten Offiziere wurden an der Einfriedigung des Palastes aufgespießt.

Nord-Amerika. Ein von Cincinnati kommender Schnellzug stieß mit einem Güterzuge zusammen. Der Lokomotivführer, ein Heizer und zwei Postbedienstete wurden sofort getödtet; viele Reisende sind schwer verletzt worden. Waggons, welche entgleist sind, geriethen in Brand und wurden gänzlich vernichtet.

Nord-Amerika. Die Stadt Donder (?) in Canada ist vollständig eingäschert. Die Stadt Saint Charles steht ebenfalls in Flammen. Da großer Wassermangel herrscht, so befürchtet man die Vernichtung der ganzen Stadt. Es würden dadurch 25,000 Menschen obdachlos.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Rogate (3. Mai) Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Für die hieran Theilnehmenden findet das heilige Abendmahl nach der Predigt statt. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Lect: Luc. 11, 1-4). Die Predigt hält Herr Sup. Meier. Nachm. 2 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend Herr Sup. Meier.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem für den Majorats Herrn **Rudolph Uß von Schönberg** auf Reichstädt vorläufig bis zur Entscheidung über den Antrag, denselben wegen Verschwendung zu entmündigen,

Herr **Präsident Bernhard von Schönberg** in Dresden und Herr **Amtslandrichter Ernst Leberecht Steyer** in Reinholdsbain als Vormünder bestellt und in Pflicht genommen worden sind, wird solches mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß nach außen die Namensunterschrift des Vormundes Steyer schon für sich allein verpflichtende Wirkung hat.

Dippoldiswalde, am 29. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 3. Mai 1891, früh 1/2 7 Uhr,

soll eine **Übung der Pflichtfeuerwehr** abgehalten werden. Es haben sich daher sämtliche Mannschaften derselben obgedachten Tages zur bemerkten Stunde auf ihren Sammelplätzen und zwar:

- Sektion 1 (Spritze Nr. 2) am Spritzenhause (Brauhausstraße),
- " 2 (Spritze Nr. 4) am Spritzenhause (Altenberger Straße),
- " 3 (Pioniere) am Kirchplatz (Frenzel's Ecke),
- " 4 (Spritze Nr. 1) am Spritzenhause (Kirchplatz),
- " 5 (Spritze Nr. 5) am Spritzenhause (Brauhausstraße),
- " 6 (Leiterträger) am Leiterhause (an der Mühlstraße),
- " 7 (Rettungsmannschaft) am Kirchplatz (Hutmachermstr. Näser's Haus),
- " 8 (Effektenwache) am Kirchplatz (Fleischbant-Ecke),
- " 9 (Wasserträger) am Kirchplatz (Stadttrath Näser's Haus),

zu Vermeidung entsprechender Strafe pünktlich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein. Etwaige Behinderung von Mannschaften ist **vorher** bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig zu entschuldigen. Die bis mit dem 31. Dezbr. 1890 geb. Mannschaften sind von Neujahr 1891 an von fernemem Löschdienst befreit.

Dippoldiswalde, am 25. April 1891.

Der Stadtrath.

Boigt.

Holz-Auktion

auf dem **Bärenfelder Staatsforstreviere.**

Im **Gasthofs zu Schmiedeberg** sollen

Montag, den 11. Mai 1891, von Vormittags 1/2 10 Uhr an,

folgende im Bärenfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

423 Stück	weiche Stämme von 10—15 cm Mittenstärke,	} in Abtheilung 24 (Schlag),
260 "	weiche dergl. von 16—22 cm Mittenstärke,	
17 "	weiche dergl. von 23—29 cm Mittenstärke,	} 2,0—4,5 m lang,
49 "	harte Klöber von 10—15 cm Oberstärke,	
52 "	harte dergl. von 16—22 cm Oberstärke,	
20 "	harte dergl. von 23—29 cm Oberstärke,	
7 "	harte dergl. von 30—44 cm Oberstärke,	
2103 "	weiche dergl. von 12—15 cm Oberstärke,	
3580 "	weiche dergl. von 16—22 cm Oberstärke,	
1874 "	weiche dergl. von 23—29 cm Oberstärke,	
625 "	weiche dergl. von 30—36 cm Oberstärke,	
128 "	weiche dergl. von 37—43 cm Oberstärke,	
17 "	weiche dergl. von 44—57 cm Oberstärke,	} in Abtheilung 15,
25 "	harte Stangenklöber von 8—11 cm Oberstärke,	
3268 "	weiche dergl. von 8—11 cm Oberstärke,	} in den Abtheilungen 8, 9 (Schlag), 15, 24 und 80 (Schlag),
20 Stück	weiche Derbstangen von 8—9 cm Unterstärke,	
50 "	weiche dergl. von 10—12 cm Unterstärke,	} in den Abtheilungen 24 u. 80,
20 "	weiche dergl. von 13—15 cm Unterstärke,	
5100 "	weiche Reißstangen von 2 cm Unterstärke,	} in Abtheilung 15,
4850 "	weiche dergl. von 3 cm Unterstärke,	
4580 "	weiche dergl. von 4—6 cm Unterstärke,	
40 "	weiche dergl. von 7 cm Unterstärke,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besesehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Bärenfeld nähere Auskunft.

Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfeld und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 27. April 1891.

Rlette.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern mein heissgeliebter Sohn

Dr. med. Paul Kretschmar

in Brooklyn, was ich tieferschüttert zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen nur hierdurch anzeige.

Kipsdorf, den 29. April 1891.

Frau verw. Kammerrath **Kretschmar.**

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern Abend 10 Uhr unser innigstgeliebter und herzensguter Sohn und Bruder, der Handlungslehrling

Curt Ebert

in seinem 15. Lebensjahre, was wir hiermit schmerz erfüllt anzeigen.

Dippoldiswalde, den 29. April 1891.

Die trauernden Hinterlassenen:

Theodor Ebert, Schornsteinfegermstr.

Das Begräbniß findet Sonntag, den 3. Mai, vom Trauerhause aus statt.

Missionsfest.

Der Zweigverein für Heidenmission Dippoldiswalde und Umgegend gedenkt am **Sonntag Rogate, den 3. Mai a. e. sein Jahresfest in Frauenstein** zu feiern. Der Gottesdienst, für welchen ergangener Aufforderung zufolge der Unterzeichnete die Predigt übernommen hat, wird Nachm. 1/2 3 Uhr beginnen. Nach demselben, 1/2 5 Uhr, wird eine besondere **Missionsversammlung** im Saale des **Gasthofs zum Löwen** abgehalten, in welcher mehrere Geistliche von der Missionsarbeit unter den Heiden berichten werden.

Alle Freunde des gesegneten Missionswerkes, insbesondere aus den Gemeinden von Frauenstein und Umgegend werden hierdurch zur Theilnahme an diesem Feste herzlich eingeladen.

Höckendorf, den 28. April 1891.

Der Zweigverein für Heidenmission:

Ernst Widemann, Pfarrer,

z. Z. Vorsitzender.

1 Haus mit großem Gartengrundstück,
1 Haus mit Stallung und Feld,
1 Haus mit kleinem Laden,
1 Haus mit größerem Laden,
 sämtlich in Dippoldiswalde, sind zu verkaufen durch **G. Funke** daselbst.

Eine kleine Wohnung

ist sofort beziehb. **Bahnstr. 19D.**

Die Einkommensteuer

auf 1. Termin 1891 ist am 30. April a. e. fällig und binnen 14 Tagen zu entrichten, gleichzeitig werden diejenigen, welche sich mit Entrichtung der **Brandkastenbeiträge**, sowie der **Gemeindeanlagen** auf 1. Termin dieses Jahres noch in Rückstand befinden, an sofortige Abführung derselben hierdurch erinnert.

Stadtsteuereinnahme zu Dippoldiswalde, am 28. April 1891.

Lh. Königer.

Das Neueste in Tüll- und Spitzen-Hüten,
 garnirten und ungarnirten Strohhüten,
 sowie **Neuheiten in Spitzen, Band und Blumen**
 empfiehlt billigst das **Puggeschäft** von

Minna Heinrich, Dippoldiswalde, Kirchgasse Nr. 14, 1. Et.

Freundliche Wohnung

von komfortabelster Einrichtung mit vier heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör und Gartenantheil ist bis Michaelis d. J. zu vermieten und zu beziehen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Zwei Läden mit Wohnungen

sind von Michaelis an zu vermieten. Näheres zu erfahren im **Gasthof zur Sonne.**

Eine Stube, zwei Kammern u. Küche zum 1. Juli und **eine Stube, Kammer und Küche** zum 1. Oktober sind sofort zu vermieten. Auch wird daselbst ein mittlerer eiserner **Kochofen** ohne Aufsatz gesucht. **H. Hoppe.**

Leder-Appretur,
Oel-Leder-Appretur,
Lederlack, schwarz,
Goldkäterlack,
Gelber Lederglanz,
Glacé-Leder-Creme,
Lederschwärze,
Stiefelwichse,
Ledertett

empfehlen zu billigsten Preisen **E. Frosch.**

Wiederverkäufern hoher Nutzen.

Arbeitshosen und -Westen

zu 2 Mark empfiehlt **Bernh. Walter.**

Ein starkes, fehlerfreies Pferd, Rappe,
 ist zu verkaufen im oberen **Gasthof zu Kreischa.**

Strümpfe

aus bestem Garn zu billigsten Preisen, aus leistungsfähiger Fabrik, empfiehlt

Th. Stein, Pfortenberg 137.

Reichhaltige Auswahl
 in **Damen- und Kinder-Schürzen,**
 sowie **Kinder-Kleidern**

empfehlen **W. Zager, am Markt.**

Loose zur Dresdner Pferde-Lotterie,
 à 3 Mark, empfiehlt **Paul Bemann.**

Vitrage-Stoffe,

Meter von 20 Pf. an,

Weisse Gardinen,

Meter von 30 Pf. an,

Bunte Gardinen,

Meter von 30 Pf. an.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Heute Freitag frische Blut- und Gratwurst.
 Achtungsvoll **J. Stemann.**

Strümpfe werden mit der Maschine angestrickt von **Sermann Nothe, Herrngasse.**

Neuen Virginia-Steck-Mais haben preiswerth abzugeben **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Pflaumen, Äpfel, Datteln, Nischofs, Preiselbeeren, Pflaumenmus empfiehlt **Paul Bemann.**

Schellfisch, ganz frisch, à Pfd. 25 Pf., empfiehlt **Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Gravirungen aller Art fertigt billigst **G. Unger, Herrng. 91.**

Düngemittel von **G. Köthen, Freiberg,**

sowie **Chili-Salpeter** empfiehlt billigst **Oswald Loge, Bahnhof.**



Heute Sonnabend trifft wieder ein Transport **Zuchtkühe** bei mir zum Verkauf ein. **Reichstädt. E. Glöckner.**

Frisches Schöpfenfleisch empfiehlt **Brückner, Schmiedeberg.**

Gesucht wird ein fleißiges **Mädchen** von Auswärts mit guten Zeugnissen. Antritt sofort oder später. **Serberplag 216.**

Eine Zieh-Mutter wird für ein Kind gesucht, womöglich auf dem Lande. Näheres durch **Frau Müller.**

Gefunden wurde am Montag von Schmiedeberg nach Obercarsdorf eine Summe **Geld** in Papier eingewickelt. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches in Empfang nehmen von **Zul. Kempe** bei Herrn **Jungnickel, Obercarsdorf.**

Gasthof „rother Hirsch“. Heute Sonnabend **Schweinsknochen mit Klößen,** wozu ergebenst einladet **H. Göll.**

Gasthof Oberhäsllich. Heute Sonnabend **Schlachtfest.** Von 9 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische Würst.** Es ladet ergebenst ein **Salbauer.**

Schloßgärtnerei Reichstädt. Sonntag, den 3. Mai, **Wiedereröffnung der Garten-Restoration.** Einer geneigten Beachtung entgegensehend, empfiehlt sich ergebenst **Franz Krüger, Schloßgärtner.**

Gasthof Berreuth. Sonntag, den 3. Mai, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **V. Ramm.**

Gasthof Ulberndorf. Sonntag, den 3. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Espig.**

Restauration Ulberndorf. Nächsten Sonntag ladet zu **neubackenen Plinzen** ganz ergebenst ein **M. Träger.**

Gasthof zu Oberhäsllich. Sonntag, den 3. Mai, von Nachm. 4 Uhr an, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **F. Salbauer.**

Gasthaus zu Walter. Nächsten Sonntag ladet zu **neubacknem Kuchen und Plinzen** ganz ergebenst ein **Grüner.**

Gasthof Wendischcarsdorf. Sonntag, den 3. Mai, **Einweihung meines neudekorirten Saales mit Tanzmusik.** Es ladet ergebenst ein **Ernst Räger.**

Gasthof Ober-Reichstädt. Sonntag, den 3. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **C. Körner.**

Gasthof Grossölsa. Sonntag, den 3. Mai, **Bratwurstschmauß u. starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

Gasthof zu Seifersdorf. Sonntag, den 3. Mai, von 4 Uhr an **Damen-Kränzchen,** wozu ergebenst einladet **Gastw. Lieber.**

Gasthof zu Borlas. Sonntag, den 3. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Müller.**

Gasthof Niederfrauendorf. Sonntag, den 3. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **K. Schade.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 3. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Rühle, Gastw.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 3. Mai, **Kasino,** wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**

Gasthof Hausdorf. Sonntag, den 3. Mai, **Jugend-Kränzchen,** wozu ergebenst einladet **die Jugend.**

Etablissement Blasche, Kreischa. Sonntag, den 3. Mai, **Ballmusik.**

Theater in Schmiedeberg. Sonntag, den 3. Mai, letzte Vorstellung: (Gewöhnliche Preise) **Die Waise und der Bettler.** Nachmittags 1/2 5 Uhr, Kinder-Vorstellung: **Lügenmäuschen und Wahrheitsmäuschen.** I. Platz 30 Pf., II. Platz 20 Pf., Gallerie 15 Pf. Die Direktion.

Gasthof Bärenfels. Sonntag, den 3. Mai, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Heinrich Kunze.**

Gasthof Bärenhecke. Sonntag, den 3. Mai, **Bratwurst-Schmauß und gutbesetzte Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Sanderlein.**

Reichskrone Dippoldiswalde. Zur Himmelfahrt **grosses Künstlerconcert** von den Mitgliedern der Gewerbehauskapelle a. Dresden. Hochachtungsvoll **W. Seibold.**

Gasthof Niederpöbel. Sonntag, den 3. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Wehner.**

Gasthof zu Schmiedeberg. Montag, den 4. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Gastw. Brückner.**

Kaiser-Hotel Glashütte. Montag und Dienstag **Concert** der **Wiener Damen-Kapelle Köschl.** Anfang 1/2 7 Uhr.

Kurhaus Schmiedeberg. Donnerstag, am Himmelfahrtstages, **Gesangs-Concert,** ausgeführt vom **Männergesangsverein zu Schmiedeberg** unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Kräfte. Anfang 7 Uhr Abends. Eintrittskarten mit Programm à 40 Pf. sind im Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten **Büttner** und **Thömel** zu entnehmen; Abends an der Kasse 50 Pf. Nach dem Concert **Kränzchen des Gesangsvereins,** an dem Gäste theilnehmen können.

Feuerwehr! Sonntag, den 3. Mai, früh 1/2 7 Uhr, **allgemeine Übung.** Das Commando.

Turnverein. Morgen Sonntag **Turnfahrt** nach dem **Serchenberg, Rabenau** etc. Abmarsch Mittags 1 Uhr vom „Stern“ aus. Um zahlreiche **Betheiligung** erucht **der Turnrath.**

Militärverein Dippoldiswalde. Sonntag, den 3. Mai, Nachm. 6 Uhr, **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Reichskrone“. An demselben Tage, Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum „goldnen Stern“** **Kränzchen.**

Die geehrten Kameraden nebst ihren Angehörigen werden hierdurch freundlichst eingeladen. Um zahlreiche **Betheiligung** erucht **der Vorstand.**

Geflügelzüchter-Verein Dippoldiswalde u. Umg. Sonntag, den 3. Mai, Nachm. 6 Uhr, **General-Versammlung** bei **Kollege Gelfe.** Rückzahlung des Standgeldes. Ablegung der Rechnung der 6. Geflügel-Ausstellung. Wahl eines Vorstandes, Schriftführers und Kassirers. Beschlußfassung über einen Antrag. Gemüthliches **Beisammensein.** Der Vorstand **Gelfe.**

Sächs. Fechtschule Sadisdorf und Umgegend. Sonntag, den 3. Mai, **Vereins-Kränzchen** im **Hotel zur „Teufelshöhe“, Ripsdorf.** Anfang 4 Uhr. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **D. W.**

S. G. S. U. Die diesjähr. **Scheibenschieß-Übungen** nehmen mit **Sonntag, den 3. Mai,** ihren Anfang. Einer regen **Betheiligung** sieht entgegen **der Vorstand.** Schmiedeberg, den 29. April 1891.

Bezirkslehrerverein Dippoldiswalde. Sonnabend, den 9. Mai d. J., Nachm. 3 Uhr, **Versammlung** in **Ripsdorf (Schönherr's Hotel).** Vortrag des Herrn **Schuldirektor Rasche-Dippoldiswalde** über „Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Schriftwesens“. **Concertangelegenheit.** Eingänge. Zu recht zahlreichem Besuche ladet andurch ein **der Vorstand** durch **Oberlehrer Heilriegel, C.,** & **J. Bors.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 52.

Sonnabend, den 2. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Die von Monat zu Monat steigende Abonnentenzahl sowohl, als hauptsächlich die vom 1. Mai ab zur Versendung der Postexemplare ungünstiger liegenden Abfahrtszeiten der Nachmittagszüge nöthigt uns, an unsere geehrten Inzerenten die Bitte zu richten, uns ihre geschätzten Aufträge so zeitig wie nur irgend möglich zu übermitteln, wenn dieselben noch in der am selben Tage erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen.

Für Inzerate, die nach 10 Uhr Vormittags eingehen, kann eine Gewähr für die Aufnahme am selben Tage nicht gegeben werden.

Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Die Zollfragen und die Handelsverträge.

Die mitteleuropäischen Industrie- und Handelsstaaten, also vorzugsweise Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, die Schweiz, Belgien und Holland, befinden sich in wirtschaftlicher Hinsicht in einem folgenschweren, ja kritischen Stadium, worüber für Niemanden ein Zweifel besteht, der die Berichte über die wirtschaftlichen Zustände und Bestrebungen in den betreffenden Ländern aufmerksam verfolgt und an die Ursachen denkt, welche die wirtschaftliche Lage der erwähnten Staaten in eine gewisse Bedrängnis gebracht haben. Zwei Weltmächte, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußland, befinden sich durch ihre enorm hohen Zölle im scharfen wirtschaftlichen Kampfe mit den europäischen Industrie- und Handelsstaaten und diese Staaten selbst haben sich über kurz oder lang über die wichtige Frage zu entscheiden, ob sie durch neue Handelsverträge ihre gegenseitigen wirtschaftlichen Interessen berücksichtigen oder eine Wirtschaftspolitik der freien Hand, die natürlich nur gleichbedeutend mit dem Zollkrieg nach allen Seiten sein kann, betreiben wollen. In einem solchen kritischen Stadium ist es wichtig, die Frage aufzuwerfen, in welcher Weise die einzelnen europäischen Industrie- und Handelsstaaten wohl ihre Interessen am besten schützen können, ob durch Uebergang zum Freihandel, der der Industrie und dem Handel vielfachen Aufschwung zu verleihen vermag, aber auch die inländische Produktion schrankenlos der auswärtigen Konkurrenz Preis giebt, oder durch Erhöhung der Zölle, welche der inländischen Produktion den stärksten Schutz gewährt, aber auch gleichzeitig das Ausland zu Gegenmaßregeln herausfordert, also die Ausfuhr nach dem Auslande erschwert und bei ungünstiger Produktion auch vertheuernd auf viele Waaren wirken muß. Freihandelspolitik wie diejenige des Schutzzolls haben aber beide ihre großen Licht- und Schattenseiten, und wenn man die verschiedenen Produktionsbedingungen eines Landes, dann das häufige Vorwiegen eines der drei großen Wirtschaftszweige, des Handels, der Industrie oder der Landwirtschaft, bedenkt und ferner die Handelspolitik der Nachbarländer, deren Ein- und Ausfuhr doch von größter Einwirkung auf das wirtschaftliche Leben des Inlandes ist, berücksichtigt, so muß man zweifellos doch zu dem Schlusse kommen, daß nur in den seltensten Fällen durch die unbedingte Freihandelspolitik oder durch die bedingungslose Schutzzollpolitik das wirtschaftliche Heil der betreffenden Länder zu suchen ist, sondern daß lebhaft auf dem Wege der Handelsverträge, abgeschlossen nach dem Grundsätze gegenseitigen Entgegenkommens, die Kulturstaaten ihre wirtschaftlichen Interessen am besten schützen können. Dieses Prinzip hat auch bei dem Abschlusse vieler Handelsverträge, gegenwärtig ja auch bei dem neuen Handelsvertrage zwischen Deutschland und Oesterreich, zu Grunde gelegen, und es ist schlechterdings nicht einzusehen, auf welche andere Art ein Land seinen Handel schützen, aber auch seine Produktion stützen soll, wenn es nicht durch die auf dem Principe gegenseitiger Konzessionen beruhenden Handelsverträge geschehen kann, denn sowohl den Wahrheiten der Freihandels-theorie, als auch denjenigen der Schutzzolltheorie wird doch durch die Handelspolitik der Nachbarstaaten für die wirkliche Gestaltung des wirtschaftlichen Güterausstausches ein gewaltiger Strich durch die Rechnung gemacht. Den Zollrückstellungen des Inlandes setzt sehr oft das Ausland noch viel höhere Zollschranken gegenüber und der Uebergang zum Freihandel in einem Lande würde unter Umständen nur der Einfuhr, aber nicht der Ausfuhr zu Gute kommen, da die freiwillige und einseitige Freihandelspolitik gar keine Veranlassung sein wird, daß auch die bisher hohen Schutzzölle huldigenden Staaten zum Freihandel übergehen. Nach-

gerade würde es ja auch als eine große Thorheit erscheinen, wenn z. B. Deutschland oder Frankreich den amerikanischen Produkten zollfreie Einfuhr gestatten wollte, während Amerika den deutschen und französischen Handelsartikeln fast unübersteigbare Zollschranken entgegensetzt. Die deutschen, französischen u. s. w. Schutzzölle auf amerikanische Waaren könnten doch nur dann ermäßigt werden, wenn auch Amerika seine Zölle heruntersetzte, also der deutschen Industrie Konzessionen machte. So bleibt eben der Abschluß von Handelsverträgen auf Grund gegenseitiger Konzessionen der einzige gangbare Weg für die Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage, und wäre dabei nur zu wünschen, daß die europäischen Industriestaaten sich sämmtlich über diese Frage verständigen und nöthigenfalls aber auch gemeinsam gegen Amerika Front machen, wenn dieses keine Konzessionen machen will. Dazu wäre die Bildung eines mitteleuropäischen Zollbundes nicht nothwendig, sondern nur die Aufnahme eines gewissen Paragraphen in die Handelsverträge gegenüber den amerikanischen Produkten.

Sächsisches.

Dippoldiswalde, 29. April. Die Fürsorge für mittellose Wanderer im Königr. Sachsen durch einen Verband der Verpflegstationen möglichst zu organisiren, hatten sich auf Einladung des Vorstehenden des Landesvereins für innere Mission im Königreiche Sachsen bereits im März 1888 und dann wieder im Februar 1889 die Amtshauptleute des Landes zu gemeinschaftlicher Sitzung vereinigt. Es handelte sich um einheitliches, gleichmäßiges Vorgehen bei der Anlage des Stationsnetzes und um thunlichste Einführung der Wander- und Legitimationsordnung des deutschen Herbergsvereins in den sächsischen Verpflegstationen. Zunächst sollte ein Ausschuss alle diejenigen Einrichtungen feststellen, welche im Königreiche Sachsen bisher der Fürsorge für mittellose Reisende dienen, um wegen weiterer Schritte Beschluß fassen zu können. In Folgendem haben wir das Wichtigste aus den angestellten Erörterungen zusammengestellt. — Die Kreishauptmannschaft Bautzen steht in der Durchbildung und einheitlichen Gestaltung der Naturalverpflegung oben an, sie zählt 21 Verpflegstationen, von denen 13 in Gasthöfen, 4 in Herbergen zur Heimath, 4 anderwärts untergebracht sind, 12 Stationen geben Tages- und Nachtverpflegung, 9 nur Tagesverpflegung. Arbeitsleistungen fordern 4, Arbeitsnachweise stellen sind 16 vorhanden. Der Gesamtaufwand betrug 14,946 Mark. Im Jahre 1889 erhielten Tagesverpflegung 27,037, Nachtverpflegung 17,250 Personen. Ueberdies wurden 6056 Personen von dem Bautzener Verein verpflegt. — In der Kreishauptmannschaft Dresden ist nur in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Freiberg und Großenhain die Naturalverpflegung eingeführt. Der Bezirksverband Dippoldiswalde verpflegt, ohne Arbeit als Gegenleistung zu fordern, in 11 Stationen, von denen 3 in Armenhäusern, 8 in Gasthäusern untergebracht sind, die mittellosen Wanderer. Die Schmiedeberger Wärmestation besteht nur im Winter und gewährt nur Mittagbrot. Im Jahre 1890 wurden 8374 Personen verpflegt (Kosten 3018 Mark). Der Bezirksverband Großenhain hat seit 1890 das Verpflegswesen nach den bewährten Grundsätzen des deutschen Herbergsvereins geordnet und Arbeitszwang, Arbeitsnachweis, sowie Sonntagsverpflegung eingeführt. 1 Station ist Tages-, 3 sind Nachtstationen in Herbergen zur Heimath. Im Jahre 1890 wurden 10,185 Personen mit einem Aufwande von 3693 Mark verpflegt. Im Freiburger Bezirke mit 10 Verpflegstationen (einschließlich der Stadt Freiberg) haben im Jahre 1890 16,533 Personen mit einem Aufwande von 4408 M. Verpflegung gefunden. Die Stadtgemeinde Dresden hat keine für un-

mittelte Reisende bestimmten Einrichtungen, doch unterstützt sie mit jährlich 3000 Mark den Verein gegen Armennoth und Bettelei, welcher beispielsweise 1889 an 3393 Durchreisende Mittag- oder Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück gegen Arbeitsleistungen gewährte. Ebenso sorgen der Verein für obdachlose Männer, die Innungen, verschiedene Vereine für Zureisende. — Von den 28 Verpflegstationen der ganzen Kreishauptmannschaft waren 19 in Gasthöfen, 6 in Herbergen zur Heimath, 3 anderwärts untergebracht. Tagesverpflegung gewährten 8, Nachtverpflegung 20. Arbeitsleistung fordern 5. 44,482 Personen wurden mit einem Kostenaufwande von 13,992 Mark verpflegt. — In der Kreishauptmannschaft Zwickau haben sich nur die Amtshauptmannschaften Plauen, Auerbach, Schwarzenberg und Annaberg durch Verpflegstationen gegen die Bettelplage geschützt. Arbeitsleistung wird fast überall gefordert. Im Zwickauer Bezirke giebt es nur Stationen mit Geldgeschenken von 5 bis 20 Pfennigen, aber keine Naturalverpflegung. In dem gesammten kreishauptmannschaftlichen Bezirke mit 18 Stationen, von denen 17 Arbeitsleistung fordern, wurden im Jahre 1890 42,000 Personen mit einem Gesamtaufwande von 23,411 Mark verpflegt. — In der Kreishauptmannschaft Leipzig bestehen Naturalverpflegstationen überhaupt gar nicht; in den Amtshauptmannschaften Oschatz und Döbeln werden nur Geldgeschenke verabreicht. In Leipzig giebt der Verein zur Verhütung von Hausbettelei Speise- und Brotmarken ohne Arbeitsleistung aus. — Die Gesamtoverpflegungskosten beliefen sich in Sachsen auf 54,349 M. auf den Kopf der Bevölkerung kommen annähernd:

in der Kreishauptmannschaft Bautzen	4,19 Pf.,
„ „ „ Dresden	1,63 „
„ „ „ Zwickau	1,98 „
„ „ „ Leipzig	1,77 „

In der Schlußbetrachtung verlangt der Ausschuss zunächst die Herstellung eines Verpflegungsnetzes über das ganze Land mit etwa vierstündiger Entfernung der Stationen, Einführung einer gemeinschaftlichen Wander- und Hausordnung, Unterbringung der Stationen thunlichst in Herbergen zur Heimath, Verabfolgung einer genügenden Verpflegung nur gegen Arbeitsleistung an wirklich mittellose Wanderer, die noch nicht 3 Mark Barschaft haben, aber nicht an auslaufende Bettler u. s. Dann erst würde die Einrichtung in Sachsen, welche gegenwärtig lückenhaft ist, der einheitlichen Ordnung entbehrt und manchen gerechtfertigten Wunsch offen läßt, ihrem Zwecke entsprechen.

Pirna. Die Erziehungsanstalt für Soldatenknaben zu Kleinstruppen ist gegründet worden im Jahre 1822 aus dem während der Okkupation Frankreichs 1816 bis 1818 beim sächsischen Contingente gebildeten Menageersparniskontingente. Merkwürdiger Weise erhält die Anstalt noch immer die meisten Zöglinge aus der Dresdener Gegend, so daß man annehmen möchte, daß dieses vortrefflich eingerichtete und geleitete Institut noch nicht genügend in der Provinz bekannt ist. Aufnahme finden daselbst in erster Linie Knaben von aktiven Militärs vom Feldwebel abwärts, soann völlig oder halbverwaiste Söhne von mit Civilversorgungsschein entlassenen Vätern, endlich Söhne geborener Militärs. Die Knaben müssen ehelich geboren sein, sich zum lutherischen Glauben bekennen und das 12. Jahr vollendet haben. Sie bleiben 2 Jahre in Struppen, erhalten dort einen guten Volksschulunterricht, lernen Schwimmen, Turnen, Exercieren, Garten-, sowie andere Handarbeit, dürfen drei Mal im Jahre nach Hause, und zwar zu Pfingsten 8, im Herbst 10 und im Hochsommer 21 Tage. Die gesunde Lage der Anstalt, sowie die viele Bewegung in frischer Luft in Verbindung mit zweckmäßiger, einfacher Lebensweise und naturgemäßer Gesundheitspflege kräftigt die Knaben ungemein. Wer von den Knaben nach der Konfirmation körperlich genügend entwickelt ist, tritt zur Unteroffizierschule nach Marienberg über, die anderen werden ihren Eltern oder Vormündern zurückgegeben. Das für die Struppener Zöglinge, soweit sie nicht Inhaber von Freistellen sind, zu entrichtende Erziehungs-geld von monatlich 3 Mark wird für den betreffenden Knaben gespart und jinsbar angelegt, so daß derselbe beim Verlassen der Anstalt, bezw. wenn er später von der Unteroffizierschule in die Armee eintritt, ein kleines Kapital ausgezahlt erhalten kann. Die Aufnahme neuer Zöglinge findet stets am 1. Ok-

tober statt und genügt hierzu die Anmeldung beim nächstgelegenen Bezirkskommando, dem Königl. Kriegsministerium oder der Anstaltsdirektion, die in der Hand eines erfahrenen Pädagogen und Erziehers liegt.

Fosterwäg. Im vorigen Jahre wurden auf dem hiesigen neuen Gottesacker eine Anzahl größere und kleinere Urnen gefunden, die man zuerst für sorbenwendische Erzeugnisse hielt. Der als Alterthumsforscher rühmlichst bekannte Herr Leichmüller aus Dresden schätzt dieselben jedoch auf etwa 2000 Jahre alt, so daß sie noch vor dem Auftreten der deutschfeindlichen Sorben-Wenden gefertigt sind. Dafür spricht die erkennbare Herstellungsart. Die Sorben kannten bereits die Drehschleibe und verwendeten dieselbe bei ihren Thonarbeiten; die hier gefundenen Stücke jedoch sind in freier Hand geformt. An den Bruchflächen einzelner Stücke erkennt man die Herstellungsart. Man zerhlopfte Feldspat, machte einen Teig und bildete das Gefäß. Nachdem es etwas abgetrocknet war, überzog man es innen und außen mit einer Thon- oder Lehm-schicht und brannte das Ganze. Auf Veranlassung Ihrer Igl. Hoheit Prinzessin Mathilde sind die hier gefundenen Stücke unter Wahrung des Eigentumsrechtes für hiesige Kirchengemeinde dem archäologischen Museum in Dresden einverleibt worden.

Limbach. Der Vorsteher des Kollegiums der Stadtverordneten, Amtsrichter Dr. Wegel, theilte in der 7. öffentlichen Sitzung mit, daß er kürzlich einer Versammlung in Chemnitz in Sachen der Verfolgung eines Eisenbahnprojektes Wüstenbrand-Limbach-Burgstädt und Wittweida beigewohnt habe, in welcher beschlossen worden sei, sich einer auf die gedachte Eisenbahn abzielenden, der nächsten Ständerversammlung zu unterbreitenden Petition anzuschließen, auch hob derselbe hervor, daß das diesseits von vornherein verfolgte Projekt Limbach-Wüstenbrand insofern Aussicht auf Erfolg habe, als die Staatsregierung, soviel bekannt, beabsichtige, dem nächsten Landtage eine diesbezügliche Vorlage zu machen.

Aus dem Erzgebirge. Dem Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereines ist von dem kaiserlichen Oberpostdirektor in Leipzig mitgeteilt worden, daß die erforderlichen Vorarbeiten für die telegraphische Verbindung zwischen dem Postamte Oberwiesenthal und dem Unterkunfts Hause auf dem Fichtelberge in der Hauptsache beendet sind, so daß mit der Herstellung

der Anlage in nächster Zeit begonnen werden wird. Die Betriebseröffnung wird voraussichtlich noch vor dem Pfingstfeste erfolgen können.

Auerbach. In Folge der bei dem am 9. April stattgefundenen Brande des Pawel'schen Hauses hier von der freiwilligen Feuerwehr an den Tag gelegten Opferwilligkeit und Hilfeleistung, wobei das in unmittelbarer Nähe befindliche Amtsgerichtsgebäude von der drohenden Feuergefahr gerettet wurde, wurde vom Igl. Justizministerium dem genannten Feuerwehrkorps die Geldprämie von 200 Mark zuerkannt.

Meißen. Am Sonntag stürzte in der Nähe der Drossel ein Radfahrer mit seinem hohen Zweirad so unglücklich, daß ihm das eine Steuerkanglenende in den Unterleib fuhr und die Gedärme bloß legte. Ein anwesender Herr aus Meißen, welcher der Sanitätskolonne angehört, legte dem Verunglückten einen Nothverband an und brachte ihn nach Meißen. Nachdem dort der Verband nochmals erneuert worden war, benutzte der junge Mann den Eisenbahnzug, um in seine Heimath nach Dresden zu fahren. Jetzt ist der Verunglückte dort in ärztlicher Behandlung.

Riesa. In unsere Garnison- und Kasernenbau sache ist seit der letzten abgehaltenen vereinigten Sitzung der beiden städtischen Kollegien volle Klarheit gekommen. Hiernach steht fest, daß hierher Ostern 1892 zwei Abtheilungen Feldartillerie nebst dem Regimentsstabe zu liegen kommen. Von diesen beiden Abtheilungen wird die eine kasernirt, die andere auf zwei Jahre bei der Bürgerschaft untergebracht. Die neue Kaserne, welche gebaut wird, wird auch nicht für zwei, sondern zunächst nur für eine Abtheilung gebaut. Die Stadtgemeinde wird jedoch das für den größeren Kasernenbau zusammengekaupte Areal behalten, um für die Zukunft gesichert zu sein. Sollte es sich innerhalb den nächsten beiden Jahren herausstellen, daß es nicht gerathen und thunlich ist, Feldartillerie und reitende Artillerie in einer Mittelstadt zusammen unterzubringen, dann würde jedenfalls letztere Abtheilung von hier weggelegt werden. Die von derselben benutzte Kaserne würde dann durch unbedeutende Vergrößerungen hinreichen, zwei Abtheilungen Feldartillerie aufzunehmen, so daß dann ein ganzes Regiment Feldartillerie hier liegen würde. Sollten sich aber aus dem Zusammenleben der beiden Artilleriegattungen keine Schwierigkeiten ergeben, so würde auch die reitende Abtheilung

hier bleiben und die jetzt neu erbauende Kaserne müßte so weit vergrößert werden, daß sie noch die Abtheilung aufnehmen könnte, die jetzt bei der Bürgerschaft untergebracht wird. Man ist über den Ausweg, der unter diesen Umständen gefunden worden ist, sehr erfreut. Daran, daß sich der Militäriskus an dem Kasernenbau schon jetzt mit Errichtung eines großen Garnisonlazareths und eines Kriegsfahrzeugdepots theiligt, ändert sich nichts.

Vermischtes.

Ein geradezu klassisches Inserat findet sich in Nr. 77 des „N. Göl. Anz.“ Wir wollen es unsern Lesern nicht vorenthalten. Nachstehend der Wortlaut: „Da der Kur-schmidt Frische in Friedersdorf am 29. März meine Kuh ent-bunden hat, und dabei ein Kalb zur Welt brachte, welches acht vollständige Beine und hinten zwei vollständige Kälber hat, drei Kuh-Kälber aber an den Vorderbeinen zusammen-gewachsen waren, welche auch bei der Geburt noch lebten und bloß einen Kopf hatten, die Kuh aber gesund und munter ist, sage ich dem Kurtschmidt H. Frische, meinen ergebensten Dank, Fichtner, Gartennahrungsbefizer in Friedersdorf.“

Ein origineller Wahlausruf findet sich in dem zu Chicago erscheinenden „Westen“. Er ist dem Kandidaten für das Bürgermeisterramt in Chicago, Herrn Carter G. Harrison, gewidmet und in Erwägung des Umstandes, daß Mr. Harrison ein weitgereister Mann und Chicago ein sozusagen inter-nationales Gebiet ist, in nicht weniger als fünfunddreißig Sprachen abgefaßt! Nämlich in: Deutsch, Englisch, Schwä-bisch, Plattdeutsch, Bayerisch, Pfälzisch, Schweizerdeutsch (zwei-mal), Wienerisch, Luxemburger Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Polnisch, Litauisch, Esthnisch, Ungarisch, Böhmisches, Jüdisch-Deutsch, Holländisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Blamisch, Türkisch, Armenisch, Arabisch, Japanisch, Chinesisch, Polaput, Griechisch, Lateinisch und Hebräisch. Dabei sei hervorgehoben, daß die Uebersetzungen in den Schriftzeichen der betreffenden Sprachen wiedergegeben sind. Es handelt sich übrigens nicht um slavische Ueber-seetzungen eines und desselben Schriftstückes, sondern unter Beibehaltung des einen Grundgedankes ist der Wahlausruf jedesmal der nationalen oder stammlichen Eigenart angepaßt worden. Leider ist trotz dieser polyglotten Anstrengungen Mr. Carter G. Harrison durchgefallen. — Haben die Chi-cagoer vielleicht gar geargwöhnt, Mr. Harrison könne etwa ungeachtet seines vielsprachigen Ausrufes nur — doppel-jüngig sein?

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Reinhardt's-grimma und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich die früher Raden'sche

Schmiede

übernommen habe. Indem ich bemüht sein werde, alle Arbeiten, wie Anfertigung von Kutsch- und Last-wagen, sowie Pflugbau und Hufbeschlag, auch alle Reparaturen schnell und gut auszuführen, bitte ich zugleich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Robert Friebe, geprüfter Hufschmied, Reinhardt'sgrimma.

Ich fordere Denjenigen, welcher mir am Jahrmarkt meinen Wagen entwendet hat, auf, denselben sofort wieder an Ort und Stelle zu bringen oder ich werde den Thäter namhaft machen.

Glashütte. Otto Gsch.

Ein Haus mit Produktengeschäft,

großem Garten und schöner Kellerei, ist sofort zu ver-laufen. Anzahlung 6000 M., Miethertrag 760 M. Best. Offerten unter M. C. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schlackensand, gut sortirte Betonschlacken, Dach- und Mauerziegelstücken

hat abzugeben Pappfabrik Obercarsdorf.

Für April gemeldete sehr bedeutende Verschiffungen von Chile-Salpeter beginnen die Preise wieder herabzudrücken.

Chile-Salpeter

Ein rascher und großer Umsatz ermöglicht es mir, stets zum äußersten Tagespreis, den ich auf Anfrage auch gern brieflich mittheile, abzugeben.

Louis Schmidt, Fabrik künstlicher Düngemittel, Dippoldiswalde.

Roheis-Verkauf

im Gasthof zur Sonne.

Neu angekommen
und in größter Auswahl auf Lager:
Regenmäntel
Kindermäntel
Jackets.
Nur Neuheiten.
Richard Heinrich.

Neuheit. Neuheit.
Echte Cuba-Havanna-Cigarren

in Kisten à 500 Stück 39 Mark per Kiste, mild und hochfein in Qualität, sowie sicher im Brand, mithin jedem Raucher zu empfehlen. — Probekisten à 100 Stück stehen zu Diensten.

Chr. Hohnhold, Cigarren-Geschäft in Bremen.

Billig! Billig! Billig!

kauft man nur Obermühle Reinhardt'sgrimma. Eine großartig schöne, noch nicht dagewesene Herren- und Knabengarderobe ist in riesiger Auswahl eingetroffen.

Ich mache besonders auf die hochfeinen Rock- und Jacket-Anzüge von Stoff und Kamm-garn, als Bräutigams-Anzüge passend, aufmerksam. Bei Bedarf bitte ich um gütige Beachtung.

A. Lange.

Die elektrische Heilanstalt m. Massage und naturgemässer Heilweise empfiehlt sich allen Leidenden, wo noch Lebenskraft vorhanden ist. Kuren außer dem Hause auf vorherige Besprechung. **Ernst Kögel,** Elektrotherapeut und Naturheilkundiger, Dippoldiswalde, Dresdner Straße Nr. 147, in meinem Hause.

Für Bauende!
Böhmischen Stückkalk, Hermsdorfer Weißkalk, Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen, Steingugrohre, Dachpappe in verschiedenen Stärken, Holz-Cement, Asphalt-Dachlack, Steinkohlentheer, Holztheer, Deckenrohr, Carbolinum, Rohe und gesägte Sandsteine, Fußbodenplatten hält stets auf Lager und empfiehlt billigt **Buschmühle Schmiedeberg.** H. Krumpolt.

Fichtene Pflanzen. 10.000 Stück in Saatkämpfen gezogene kräftige Pflanzen stehen zum Verkauf. **Rittergutsforst Naundorf** bei Schmiedeberg im Erzgeb.

Wachholder-Saft, ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. In Flaschen, sowie ausgemoggen zu haben bei **Hermann Lommatsch,** Dippoldiswalde, Drogenhandlung.

M. Schubert,
 Markt 76,
 empfiehlt sich zum Plombieren der Zähne unter Garantie, sowie Reinigen der Zähne und sicherem Zahnziehen.

Hugo Zäckel, Schuhmacherrstr.,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Schuhwaaren nach Mass** für Herren, Damen und Kinder. Für gutes Wasfen und solide, dauerhafte Arbeit leiſte Garantie.
 Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Für Stellmacher, Stuhlbauer und Tischler hält sehr trockene **Pfosten und Breter** in harten und weichen Hölzern auf Lager und giebt zu niedrigen Preisen ab die **Mühle Seifersdorf.**

Billigste Bezugsquelle
 für Bettzeuge und Leinwand, Federdicke Inletts, Bettuchleinen u. Bettdamaste, Hemdentuch und Dowlas, Shirts und Piqués, Tischtücher und Handtücher, Servietten und Wischtücher, Rouleauxstoffe u. Läuferstoffe bei **B. Kreuzbach,** Dippoldiswalde.

In einer Nacht wird das Wunder vollbracht! Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, überreichenden Schweiß, beseitigt sofort die **Carbol-Theer-Schwefel-Seife** (1 Stück 50 Pfg.) von **Leonhardt & Krüger,** Dresden. In Dippoldiswalde zu haben bei **Hermann Lommatzsch.**

Das neue Heilverfahren. Lehrbuch der naturgemässen Heilweise und Gesundheitspflege. Tausende von Ärzten aufgekommene Kranke wurden durch diese Heilweise noch gerettet. Mit 334 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. gebd. 6 M. 50 Pf. Auch in 10 Heften zu 50 Pf. **Ernst Klotz, Buchhandlung, Dresden, Margarethenstraße 2.**

Tricot-Leibwäsche, Wilh. Venger's Fabrikate, das Beste, was geboten werden kann, empfiehlt in Wolle, Halb- und Baumwolle **Bernh. Walter.**

Braunsdorfer Gaskalk, Gaskalk-Mische, Thüringer Stückkalk, Stettiner Portland-Cement } auch in halben Tonnen zu 90 Kilo Brutto, Oppelner " " } empfiehlt das **Dampfziegelwerk Deuben** Zebel & Hänsel.

Grösste Auswahl von Sonnen- u. Regenschirmen von den einfachsten bis zu den hochelegantesten (keine Fabrikwaare, nur eigenes Fabrikat)

Da ich die besten Bestandteile dazu verwende, unterliegt mein Fabrikat keiner Reparatur. **Reparaturen und Bezüge** werden in kürzester Frist ausgeführt. Bei Bedarf bitte das mir in meiner langjährigen Thätigkeit entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen. **Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.**

Fürs Frühjahr ist mein Lager in **modernen Kleiderstoffen** wieder auf das **Reichhaltigste** fortgesetzt und biete ich eine **reichhaltige Auswahl eleganter Neuheiten** in **einfarbig glatten, farbig gemusterten, karrirten, sowie gestreiften Stoffen** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu **äußerst billigen, aber festen Preisen.** **Richard Heinrich,** Oberthorplatz 144.

Die **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mark. Die Prämien sind **billig und ermäßigen sich** gegen Verpflichtung zu fortlaufender Versicherungs-nahme noch durch Gewährung von Rabatt. Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt. Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich **Joh. Kalenda, Dippoldiswalde; Max Fleckert, Dohna; Max R. Legler, Liebstadt; Aug. Wirthgen, Sommersdorf.**

Alle Sorten **Bürsten** empfiehlt **Carl Nitzsche, Riemerstr.**

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen
 Septobl von:
 Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
 v. Gtötl, München (†),
 Reclam, Leipzig (†),
 v. Nussbaum, München (†),
 Hertz, Amsterdam,
 v. Korczynski, Krakau,
 Brandt, Klausenburg,
 v. Frerichs, Berlin (†),
 v. Scanzoni, Würzburg,
 C. Witt, Copenhagen,
 Zdekauer, St. Petersburg,
 Soederstädt, Kasan,
 Lambi, Warschau,
 Forster, Birmingham,
 seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als biliges, angenehmes, sicheres und unerschütterliches Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen. Leber- u. Gallen, Hämorrhoiden, Blasen- u. Nieren, träge Stuhl-gang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athem-noth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milde Wirkung auch von Frauen sehr genommen und den sehr wirksamen Salzen, Wasser-löffeln, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen. Man schmecke sich beim Ansaufe vor nachgehenden Verdauungen, indem man in den Apotheken Preis nur sechs Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung 2 M. L. —) verlangt und dabei genau auf die neben abgebildete Marke (Wittke) mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und dem Namenzug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer künstlich ähnlichen Verpackung im Vertheil befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorfichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestenhefte der echten Schweizerpillen sind: Sllge, Wajchauerbe, Aloe, Kibjuth, Bitterke, Gemelan.



Künstliche Zähne werden schmerzlos eingesetzt. **Plombiren u. Reinigen** billigt. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler, Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.**

Echt schwarze und bunte baumwollene **Strümpfe u. Strumpf-Längen,** sowie für **Schweissfüße** **Vigogne-Strümpfe u. -Socken,** sehr weich und fest, empfiehlt als eigenes Fabrikat und zu billigsten Preisen **Hermann Nothe, Herrengasse 98.**

Rattentod ist das beste Mittel, um **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. — Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und 1 M. in der **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Allergrosstes Lager

von sämtlichen Ausstattungs-Stoffen,
Braut-Kleiderstoffen, Braut-Schleiern,
Tischwäsche, Bettwäsche zc. zc.
Bei Einkauf von ganzen Ausstattungen bedeutende Preis-Ermässigungen

Markt u. Herrengasse. **Hermann Näser.** Markt u. Herrengasse.

Flötenstöcke

empfehlen in großer Auswahl zu 1 M. u. 1 M. 25 Pf. nebst Schule, wonach jeder in einer Stunde ein Stück spielen kann, das Musikinstrumenten-Geschäft von

H. Zeidler,

Dippoldiswalde, Ecke Herren- u. Schubgasse.

Franz Zeidler,

Schönfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt,
Dippoldiswalde,

hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

Putz- und Modewaaren

empfehlen in großer Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu mäßigen Preisen.

Sehr kleidsam garnirte **Kinderhüte**

schon von 2 M. 50 Pf. an.

Kathinka Guricke,

Glashütte, Müglitzthalstraße 95g, 1. Etage.

Schwarze Kleiderstoffe

in großer Auswahl billigst bei

Wilhelm Sasse,

große Wassergasse, nahe am Markt.

Knaben - Anzüge

von 2 1/2 Mark an empfiehlt

Bernh. Walter.

Terpentin-Salmiak-Schmierseife

empfehlen

Franz Wustlich.

Chili-Salpeter

haben infolge eines günstigen Abschlusses sehr preiswerth abzugeben

Standfuss & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Obstbäume

in großer Auswahl empfiehlt zu den denkbar billigsten Preisen

die **Rittergutsgärtnerei** in Raundorf.

Sophas, Kanapees

empfehlen in großer Auswahl

S. Rißke, Riemer, Dippoldiswalde.

Matratzen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Sägespähne

liegen zum Verkauf in der

Buschmühle zu Schmiedeberg.

Brut-Eier

von echten Spanierhühnern und Peking-Enten giebt ab

Oswald Lotze, Bahnhof.

Ein Kinderwagen,

noch neu, ist zu verkaufen

Markt 23, II.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Flechten jeder Art, alte Wunden, offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Salzsäure behandelt **Wittig** in Dresden: **Al., Scheffel-**straße 31, 2. St. Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde

Ernst Renger.

Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Brodbackerei.

Halte meine als vorzüglich anerkannten, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Hermann Rauchfuss Nachf.,

gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814

empfehlen seine reinen Destillate allerhand Brantweine und ff. Tafel-Liqueure in einigen 60 Sorten, sowie ausländische Liqueure in Originalpackung, ff. Cognac's, Rum und Uzac, ferner ausgezeichnete Tisch- und Medicinal-Weine zu civilen Preisen.

Gereinigten weissen Leberthran für Kinder,

ärztlich empfohlen und untersucht,

Safermehl, kondensirte Milch und sämtliche Kinder-Nahrungsmittel, österreichische und ungarische

Roth- und Weiss-Weine

aus den Kellereien der kais. königl. Hof-Weinhandlung von **Franz Leibenfrost & Co.** in Wien zu Original-Preisen und garantirt rein,

ungarischen Medicinal-Tokayer für Kranke und Kinder

von **B. Salzer** in Wien, absolute Reinheit garantirt, empfiehlt die

Kreischaer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von **Philipp Günther.**

Moderne Kleider-Stoffe

in gediegener Auswahl

empfehlen

Wilhelm Sasse.



Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Herenschmerz zc. zc. Zu haben in **Dippoldiswalde** in der Apotheke, à Flacon 1 Mark.

Grüne Erbsen zur Saat,
gelbe Erbsen " "
Wicken " "

empfehlen **Oswald Lotze,** Bahnhof.

Zwiebel-Kartoffeln,

ausgelesen zur Saat und Sp. Kartoffeln, à Centner 3 M. 25 Pf., verkauft **Erbgericht Obercunnersdorf.**

Mit der Hand gelesene

Saatkartoffeln (Magnum bonum), à Centner 3 M. 25 Pf., verkauft **Rittergut Reinhardtsgrimma.**

Ferkel

sind zu verkaufen bei **Edm. Reinhardt,** Cunnersdorf bei Glashütte.

Eine junge, neu melkende Zuchtkuh ist als überzählig zu verkaufen in **Paulsdorf Nr. 12.**



Ein Transport

Zucht-Kühe

ist wieder eingetroffen bei **Karl Büttner** in Spechtitz.

Zimmerleute

werden immer noch angenommen für die Güter-Neubauten **Hermisdorf** bei **Kreischa** von

Karl Klotz, am Bahnhof.

Arbeiter,

Stuhlbauer,

junge Leute von 14 Jahren an werden sofort noch angenommen.

Fiskale der **Sächs. Holzindustrie-Gesellsch.** in **Dippoldiswalde.**

Ein zuverlässiger Arbeiter

wird bei ausdauernder Arbeit gesucht.

Müller, Kleincarsdorf.

Ein Schneidergehilfe,

sauberer Arbeiter, auf dauernde Arbeit sofort gesucht von

Wih. Höhne, Geising, innere Teplitzer Str. 173.

Eine Schweine-Magd, ein Pferde-Knecht

werden bei hohem Lohn für sofort gesucht

Rittergut Bschedwig bei **Kreischa.**

Arbeits-Gesuch.

Ein verh. Mann, welcher langjährige Atteste besitzt, guter Pferdewärter ist, auch die Dekonomie gründlich versteht, sucht baldigst Arbeit. Stellen-Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten.